

E1

Titel Unser Europa: Gerecht, Offen, Jung und Nachhaltig! Die Jugendkampagne zur Europawahl 2019

AntragstellerInnen Bundesvorstand

Zur Weiterleitung an

Unser Europa: Gerecht, Offen, Jung und Nachhaltig! Die Jugendkampagne zur Europawahl 2019

1 Die Europäische Union steht nach den turbulenten Jahren des letzten Jahrzehnts vor einer Schicksalswahl. Die
2 verschiedenen Krisen und Entwicklungen seit 2007 – seien es die wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen
3 der Immobilienkrise in den USA, der damit verbundene Austeritätskurs im europäischen Wirtschafts- und
4 Finanzraum, die Rückkehr des Krieges in Europa, der Brexit und seine Folgen oder die Herausforderungen
5 der globalen Flucht- und Migrationsbewegungen – haben das Fundament der politischen Zusammenarbeit
6 in Europa nachhaltig erschüttert. In vielen Staaten der Europäischen Union sind in den vergangenen Jahren
7 autoritäre, rassistische und demokratiefeindliche Bewegungen erstarkt, die die schrittweise europäische In-
8 tegration in Frage stellen und eine Rückkehr des Nationalen fordern. In nahezu allen Mitgliedstaaten sitzen
9 mittlerweile die FeindInnen der europäischen Idee an den Schalthebeln der Macht. Von Rechtspopulismus
10 und – radikalismus sind dabei nicht nur Länder wie Ungarn und Polen betroffen, sondern auch Frankreich,
11 die Niederlande und Schweden. Aber auch in der Bundesrepublik haben antieuropäische Tendenzen Konjunk-
12 tur. Nicht nur im politischen Sammelbecken der radikalen Rechten, der „Alternative für Deutschland“, sondern
13 weit ins bürgerliche und linke Lager hinein wird gegen Europa gewettert und die Rückkehr zum Nationalstaat
14 als Lösung aller Probleme propagiert. Gerade in diesen Zeiten braucht es eine pro-europäische und interna-
15 tionalistische Linke, die Nationalismus, Rassismus und Ausgrenzung den Kampf ansagt und sich allen Kräften
16 widersetzt, die Europa in die Vergangenheit des 19. und 20. Jahrhunderts katapultieren wollen.

17 Um das europäische Projekt vor seinen FeindInnen zu retten, wird das Schwenken von Europafähnchen al-
18 lerdings nicht ausreichen. Damit Europa eine Zukunft hat, müssen wir es verändern, es zu unserem Europa
19 machen! Nicht nur reagieren, sondern eine Alternative bieten. Wir brauchen ein Europa, das im Inneren und
20 Äußeren einhält, wofür es vorgibt, einzustehen: Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit,
21 Rechtsstaatlichkeit und Wahrung der Menschenrechte. Viel zu häufig wurden diese Werte in den vergangenen
22 Jahren mit Füßen getreten. Wenn täglich Menschen im Mittelmeer ertrinken, ist das beschämend für ein Pro-
23 jekt, das sich diese Werte auf die Fahne schreibt. Aber auch die Tatsache, dass jeder vierte Mensch in der
24 Europäischen Union in Armut lebt oder von Armut bedroht ist, gleichzeitig binnen kürzester Zeit Milliarden
25 zur Bankenrettung mobilisiert werden konnten, hat dazu beigetragen, dass viele Bürgerinnen und Bürger das
26 Vertrauen in Europa verloren haben. Die Europäische Union war im letzten Jahrzehnt vor allem ein Versuchs-
27 labor für neoliberale Politik, die vielerorts die Voraussetzungen für ein gutes, gelingendes Leben zerstört und
28 damit letzten Endes den sozialen Frieden gefährdet hat.

29 Die Antwort auf diese Situation in Europa kann weder Weiter-So noch Re-Nationalisierung heißen! Wir wer-
30 ben stattdessen für eine fortschrittliche Vision von Europa. Einem Europa, das gerechter, offener, jünger und
31 nachhaltiger ist. Wir wollen das europäische Friedens- und Freiheitsprojekt vom Kopf auf die Füße stellen und
32 zu einem echten Zukunftsversprechen für alle Menschen machen. Dabei sind wir der Überzeugung, dass die
33 globalen Herausforderungen unserer Zeit nur in einer politischen Union bewältigt werden können, die dem
34 europäischen Gemeinwohl Vorrang vor nationalen Egoismen gibt. 37Dass man mit explizit pro-europäischen
35 Positionen Mehrheiten gewinnen kann, hat Emmanuel Macron bewiesen. Mit ihm als französischen Präsiden-
36 ten ist die Chance da, Europa jetzt zu reformieren. So einig wir uns aber mit Macron über die Notwendigkeit
37 der Institutionalisierung der Eurozone sind, so stark unterscheidet uns die Vision von Europas Zukunft. Wir

38 wollen kein Europa, in dem die Herstellung von Wettbewerbsfähigkeit über eine Abwärtsspirale bei Löhnen,
39 Arbeitnehmer*innenrechten und Sozialstandards hergestellt wird. Wir unterscheiden uns nicht nur von den
40 Europa-Feind*innen, sondern auch von den pro-europäischen Technokrat*innen mit ihren Sparkursen und
41 den Marktradikalen mit ihrer Deregulierung. Wir kämpfen für unsere eigene Vorstellung eines besseren Eu-
42 ropas. Wir Jusos werden uns deshalb aktiv in den Programmprozess der SPE und SPD einbringen und mit
43 eigenen Vorschlägen aufzeigen, welches politische Konzept wir für die Zukunft Europas haben. Hierbei wird
44 es darum gehen, nicht nur zu schildern, wie das europäische Haus aufgebaut werden soll, sondern auch dar-
45 zustellen, wie Europa künftig im Konkreten arbeiten und funktionieren soll. Vor diesem Hintergrund wollen
46 wir zur Europawahl einen eigenständigen Jugendwahlkampf führen.

47 Mit unserer **Jugendwahlkampagne 2019** verfolgen wir folgende Ziele:

48 – Wir wollen, dass die Sozialdemokratie bei den jungen Wählerinnen und Wählern in Europa zur stärksten Kraft
49 wird und damit unseren Anteil zu einem gerechten, offenen, jungen und nachhaltigem Europa leisten.

50 – Wir wollen unsere Erzählung eines gerechteren, offeneren, jüngeren und nachhaltigeren Europas in den
51 Mittelpunkt der Kampagne stellen und so zeigen, dass die SPE/SPD die Anliegen junger Menschen auf euro-
52 päischer Ebene in den Blick nimmt und vertritt.

53 – Wir wollen, dass Juso-Kandidierende den Sprung in das Europäische Parlament schaffen.

54 – Wir wollen unsere eigene Kampagnenfähigkeit verbessern und neue Mitglieder für die Jusos und die SPD
55 gewinnen.

56 – Wir wollen die Wahlbeteiligung bei den jungen WählerInnen steigern.

57 – Wir wollen verhindern, dass rechtsradikale und rechtspopulistische Parteien Zulauf bekommen.

58 Damit uns die Realisierung dieser Ziele gelingt, ist es von großer Bedeutung, dass die SPE und SPD in ihren
59 Wahlprogrammen Themen ansprechen, die für junge Leute wichtig sind. Es braucht einen hoffnungsvollen
60 Politikentwurf für Europa, der konkrete Angebote für junge Wählerinnen und Wähler beinhaltet. Folgende
61 Bausteine eines solchen Politikentwurfs sind für uns von besonderer Relevanz:

62 **Ein gerechtes Europa:**

63 Neoliberalismus und Austerität haben in Europa viel Schaden angerichtet: Die Armut wächst in Europa. Des-
64 halb muss die EU deren Bekämpfung zu einem Kernanliegen machen. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in schwin-
65 delerregende Höhen gewachsen, die soziale Infrastruktur wurde in vielen Mitgliedsstaaten zerstört und Ban-
66 ken wie internationale Großkonzerne nutzen nach wie vor die zahlreichen rechtlichen Schlupflöcher in Europa,
67 um immer größere Profite einzufahren. Diese Politik ist ein zentraler Grund für die sozialen Verfehlungen in
68 der Europäischen Union und muss ein sofortiges Ende finden. Wir wenden uns gegen den neoliberalen Kurs
69 und wollen ihm einen Pakt für Gerechtigkeit und Solidarität entgegensetzen. In unserem Europa werden die
70 Interessen der Bürgerinnen und Bürger über das Profitstreben von Banken und Konzernen gestellt. Die Verur-
71 sacherInnen der Wirtschafts- und Finanzkrise werden zur Kasse gebeten und ihre Folgen nicht mehr auf dem
72 Rücken derjenigen bewältigt, die auf einen starken Sozialstaat angewiesen sind. Ein gerechtes Europa muss
73 Umverteilung von Reich zu Arm organisieren, das Steuer- und Bankensystem harmonisieren, Steuerflucht be-
74 kämpfen und endlich wieder in die Zukunft von jungen Menschen investieren. Dafür wollen wir die Eurozone
75 zu einer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Union ausbauen. Als politische Union müssen die Entschei-
76 dungswege der Eurozone nicht nur effektiver, sondern auch demokratischer gestaltet werden. Als wirtschaft-
77 liche Union braucht die Eurozone Wachstum, das es nur mit mutigen Investitionen und einer Stärkung der
78 gemeinsamen Wirtschafts-, Finanz-, und Haushaltspolitik gibt. Und als soziale Union müssen Umverteilungs-
79 mechanismen die zunehmende Ungerechtigkeit sowohl innerhalb als auch zwischen den Mitgliedsstaaten be-
80 kämpfen. Deshalb setzen wir auf die Schaffung einer*s Euro-Finanzministers*in, einer Euro-Kammer im EU-
81 Parlament und eines Eurozonen-Budgets, um mit einer gemeinsamen Wirtschafts- und Finanzpolitik, die auf
82 Zukunftsinvestitionen statt auf Haushaltskontrolle fußt, sozialen Fortschritt und Prävention vor weiteren Kri-
83 sen zu schaffen. Der Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit stellt in unserem Europa eine der wichtigsten
84 Herausforderungen dar. Als Ursachen für die hohe Jugendarbeitslosigkeit in zahlreichen Einzelstaaten der EU
85 identifizieren wir die schiefe Verteilung von Marktanteilen infolge von Lohndumping und unharmonischer Un-
86 ternehmensbesteuerung einerseits und einer zu geringen Investitionstätigkeit von Seiten der Staaten sowie
87 der Unternehmen andererseits. Entsprechend wollen wir mit der Harmonisierung der Unternehmensbesteue-

88 rung gleiche Wettbewerbsbedingungen in den Einzelstaaten schaffen. Mittels einer progressiven Verteilungs-
89 politik wollen wir den Binnenkonsum befeuern und Arbeitsplätze schaffen. Der Bruch mit dem Dogma des
90 sparsamen Staates und die Rückkehr zu antizyklischer Haushaltspolitik korrigiert zudem wirtschaftspolitische
91 Verfehlungen der letzten Dekade. Durch Umverteilung von Vermögen von der Unternehmensseite hin zur
92 Haushaltsseite wollen wir zudem den Binnenkonsum stärken und damit Arbeitsplätze schaffen.

93 Zu einem gerechten Europa gehört für uns unweigerlich, dass wir die Rechte von ArbeitnehmerInnen sichern
94 und stärken. Wir nehmen uns vor, einen starken europäischen Sozialstaat aufzubauen, umfassende Sozial-
95 standards durchzusetzen und entschlossen den Kampf gegen Sozialdumping aufzunehmen. Ein wesentlicher
96 Schritt, der in den kommenden Jahren gegangen werden muss, ist dabei die Schaffung eines gesetzlichen Min-
97 destlohnkorridors sowie eines europäischen, vernetzten Sozialversicherungssystems. Gleichzeitig wollen wir
98 ein Europa der starken Gewerkschaften und der Tarifpartnerschaft. Wir stehen für ein europäisches Streik-
99 recht und betriebliche Mitbestimmung in allen Mitgliedstaaten ein. Die gleichberechtigte Beteiligung europäi-
100 scher BetriebsrätInnen am politischen Prozess zu ermöglichen, ist eine wesentliche Zielsetzung. Deshalb sind
101 Gewerkschaften als eine der maßgeblichen gesellschaftlichen AkteurInnen mindestens gleichberechtigt mit
102 anderen PartnerInnen am europäischen Verhandlungstisch zu beteiligen.

103 **Ein offenes Europa:**

104 Unser Europa ist offen für alle. Ein Europa ohne Schlagbäume gehört zu unserem Lebensgefühl. Ohne
105 Grenzkontrollen reisen, arbeiten, Freundinnen und Freunde treffen. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum
106 Schengen-Abkommen und wollen dieses verteidigen. Ein offenes Europa ist aber auch unsere Verchen, den
107 Schutz und die Durchsetzung der Rechte von Minderheiten. Statt Abschottung und der Verlagerung europäi-
108 scher Grenzen nach Nordafrika oder Geldtransfers an korrupte Regime, müssen wir das Menschenrecht auf
109 Asyl schützen und legale und sichere Fluchtrouten schaffen und humanitäre Visa für Geflüchtete einführen.
110 Unser offenes Europa lässt Staaten an den europäischen Außengrenzen mit der Verantwortung nicht länger
111 alleine, sondern organisiert

112 eine solidarische Verteilung der finanziellen Aufwendungen, die im Rahmen der Versorgung von Geflüchte-
113 ten entstehen. Eine Verteilung von Geflüchteten in Länder, in denen menschenunwürdige Bedingungen herr-
114 schen, lehnen wir ab. Kommunen, die Geflüchtete

115 unabhängig vom Kurs ihrer jeweiligen Staatsregierung aufnehmen wollen, müssen durch die Einrichtung ei-
116 niger Mittel soll gezielt zur Stärkung der sozialen Infrastruktur genutzt werden: Wer sich solidarisch zeigt, soll auch
117 einen Vorteil daraus haben.

118 Auch denjenigen, die sich ein Leben in Sicherheit aufbauen wollen, dürfen keine Steine in den Weg gelegt wer-
119 den. Außereuropäische Bildungsabschlüsse müssen deshalb anerkannt und Zugang zum Arbeitsmarkt garan-
120 tiert werden, um MigrantInnen eine Teilhabe an der Gesellschaft zu erleichtern.

121 Entscheidungen, die auf europäischer Ebene getroffen werden, prägen unseren Alltag. Dennoch scheint Brüs-
122 sel oft weit weg. Um dem entgegenzuwirken, müssen wir die europäische Demokratie stärken. Hierzu wollen
123 wir eine Überarbeitung des Wahlrechts für das Europäische Parlament mit der Schaffung von transnationa-
124 len Mehrpersonenwahlkreisen. Entscheidungen müssen transparenter und inklusiver gestaltet werden. Daher
125 wollen wir das Europäische Parlament reformieren und endlich mit dem Initiativrecht ausstatten. Insgesamt
126 ist für uns eine Stärkung des Parlaments gegenüber dem Europäischen Rat dringend notwendig. Das bisheri-
127 ge Einstimmigkeitsprinzip wollen wir durch eine qualifizierte Mehrheitsentscheidung beider Kammern erset-
128 zen.

129 Die europäische Demokratie braucht eine europäische Öffentlichkeit, in dem die Zukunft unserer Gesellschaf-
130 ten verhandelt und gestaltet wird.

131 Offenheit muss die EU jedoch nicht im Inneren, sondern auch nach außen verteidigen. Europa ist für uns ei-
132 ne Kraft für Frieden, Gerechtigkeit und Demokratie auf der Welt. Wir stehen daher für eine Europäisierung
133 der Außenpolitik, eine faire, nachhaltige Handelspolitik und eine vertiefte Kooperation im Bereich der interna-
134 tionalen Sicherheitspolitik. Dies kann als Schritt hin zu mehr Abrüstung auch eine gemeinsame europäische
135 Armee beinhalten.

136

137 **Ein junges Europa:**

138 Wir wollen ein Europa, das allen jungen Menschen Zukunftschancen bietet und gleichwertige Lebensverhält-
139 nisse garantiert. Dafür dürfen wir nicht nur die EU als Wirtschaftsprojekt, sondern als soziales Projekt und
140 Wertebündnis begreifen. Es braucht eine Umschichtung und Erhöhung des EU-Budgets – um mehr Geld für
141 ESF, jugend- und arbeitsmarktpolitische Initiativen, Investitionen in Infrastruktur und Innovation sowie Aus-
142 und Weiterbildungseinrichtungen und – dienste bereitzustellen und jungen Menschen Perspektiven zu bie-
143 ten. Eine zentrale Rolle kommt dabei einer guten Ausbildung zu. Wir wollen europäische Vergleichbarkeit und
144 Mindeststandards einführen. Daher soll ein vergleichbarer Standard dualer Ausbildung, wie sie in unterschied-
145 lichen Variationen in der Bundesrepublik, Österreich, Dänemark und z.T. in den Niederlanden praktiziert wird.
146 Außerdem brauchen wir eine Ausbildungsgarantie. Die Jugendgarantie stellt hier den ersten richtigen Schritt
147 dar. Unser Ziel muss es jedoch sein, einen gesetzlichen Anspruch auf eine mindestens dreijährige berufli-
148 che Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf unter in einem Ausbildungsvertrag festgehaltenen
149 Bedingungen einzuführen. Um auch in der Ausbildung ein Auskommen sicherzustellen, wollen wir einen eu-
150 ropäischen Mindestauszubildendenvergütungskorridor, der den Lebenshaltungskosten der Mitgliedstaaten
151 Rechnung trägt, kombiniert mit einer anschließenden Übernahmegarantie zum Ende der Ausbildung. Wir wol-
152 len, dass eine Vergleichbarkeit der Ausbildungsabschlüsse, ähnlich dem Europäischen Qualifizierungsrahmen,
153 eingeführt wird. Bessere Bildung und gleichwertige Bildungsabschlüsse ermöglichen Mobilität – egal, ob im
154 Studium oder Beruf. Es braucht daher eine deutliche Erhöhung des Bildungsbudgets im EU-Gesamthaushalt
155 inklusive einer Erhöhung des Budgets für Erasmus+, damit mehr junge Menschen erreicht werden. Die Idee
156 des lebenslangen Lernens muss im künftigen Programm viel stärker verankert werden, dazu gehört beson-
157 ders, eine Stärkung von Erasmus+ auch für die Weiterbildung. Auch Mitbestimmung europäisch zu denken
158 bedeutet, gerade in multinationalen Konzernen den Austausch von Auszubildenden zu stärken, ganz konkret
159 mit der Gründung von europaweiten Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Die Europäische Union darf
160 nicht als Verwaltungsmonster wahrgenommen werden, sondern muss durch aktive Beteiligungsmöglichkei-
161 ten für junge Menschen zum Mitmachen einladen. Europa früh und intensiv erlebbar für alle zu machen z.B.
162 durch finanziell abgesicherte und niedrigschwellige Schulaustauschprogramme, garantiert auch in Zukunft
163 ein vereintes, demokratisches Europa, mobilisiert und begeistert – dafür muss Europa auch Politik für junge
164 Menschen machen.

165 **Ein nachhaltiges Europa:**

166 Die ökologische Frage darf nicht länger von der sozialen Frage getrennt betrachtet werden. Gleichzeitig dürfen
167 wir nicht länger zulassen, dass Klimawandel und Beschäftigung gegeneinander ausgespielt werden, um Inter-
168 essen von Energiekonzernen zu legitimieren. Klar ist: Unsere Lebensgrundlage wird durch die Ausbeutung na-
169 türlicher Ressourcen gefährdet. Nur gemeinsam können wir mit einer ambitionierten Klimaschutzpolitik die
170 Zukunftschancen nachfolgender Generationen sichern und die Ziele des Pariser Klimaabkommens umsetzen.
171 Wir brauchen klare Vereinbarungen, die die Transition der Energieproduktion von fossilen hin zu regenerati-
172 ven Energien möglichst schnell umsetzt. Investitionen sind an dieser Stelle notwendig, weil Schulden weniger
173 gefährlich sind als die Defizite in Ökosystemen die wir mit zu verantworten haben. Durch das Aussitzen werden
174 die Kosten auf zukünftige Generationen verlagert. In unserem Europa sollen CO₂ und andere Treibhausgase
175 genauso wie Plastikverpackungen nur dann entstehen, wenn sie weiterverwendet werden und nicht fahrläs-
176 sig dem Ökosystem überlassen werden. Statt europäischer Billigexporte, brauchen wir eine wertegebundene
177 Handelspolitik auf Augenhöhe, deren Prinzipien auf Menschenrechte, ArbeitnehmerInnenrechte und gender-
178 und umweltpolitische Aspekte müssen dabei die Leitlinien europäischen Handels sein.

179 Um junge Wählerinnen und Wähler zu überzeugen, brauchen wir nicht nur starke Forderungen, sondern auch
180 eine **innovative, moderne Kampagne, die zum Mitmachen einlädt.**

181 In die Erarbeitung dieser Kampagne wollen wir die Ergebnisse aus der Evaluation der Kampagne von 2017
182 einfließen lassen und wieder den gesamten Verband einbinden. Enge PartnerInnen sind dabei die Juso-
183 Hochschulgruppen, mit denen wir die Kampagne gemeinsam planen und den Jugendwahlkampf durchführen
184 werden.

185 In Abstimmung mit den Landes- und Bezirksverbänden wollen wir unsere Kommunikationsstruktur und die
186 zentrale Kampagnen-Plattform weiter ausarbeiten. Wichtigste AnsprechpartnerInnen für die Wahlkampfzeit
187 sind für uns Vorstandsmitglieder und Wahlkampfverantwortliche der Unterbezirke und Kreisverbände. Sie
188 sind diejenigen, die die Kampagne vor Ort stemmen müssen und zum Erfolg werden lassen.

189 **Konkret planen wir:**

190 **Kampagnen-Mailings und Infos:** Mit regelmäßigen Mailings halten wir ab Dezember alle Vorstandsmitglieder
191 und Wahlkampfverantwortlichen auf Unterbezirks- und Landes/Bezirksebene über die Planungen der Kam-
192 pagne auf dem Laufenden, informieren über aktuelle politische Entwicklungen (Listenaufstellung, Programm
193 etc.) und geben Tipps für die Planung des Wahlkampfes vor Ort. In den Wochen vor der Wahl wollen wir mit
194 Mailing-Kampagnen und über WhatsApp- sowie facebook-Push-Nachrichten Freiwillige (Neumitglieder und In-
195 teressierte) motivieren, sich einzubringen und die wahlkämpfenden Teams zu unterstützen.

196 **Wir gehen dahin, wo junge Leute sind.** Wir wollen mit dem Wahlkampf junge Menschen dort erreichen, wo
197 sie sich alltäglich aufhalten. Wir treffen junge Menschen auf dem Campus, auf dem Weg zur Arbeit oder in die
198 Schule, vorm Kino, auf einem Konzert oder beim Fußball-Turnier. Dort können wir sie erreichen und wollen
199 mit kreativer Ansprache auf unsere Inhalte aufmerksam machen.

200 **Online-Wahlkampf:** Unser Online-Wahlkampf wird ein starkes Standbein der Kampagne. Hier wollen wir neue
201 Wege gehen und neue Formate ausprobieren. Wir werden auch eine gemeinsame Landing-Page für den Ju-
202 gendwahlkampf erstellen, auf der die gemeinsamen Aktivitäten der Jusos und Juso-Hochschulgruppen gesam-
203 melt werden. Unsere Präsenz bei Instagram und Youtube wollen wir ausbauen. Außerdem wollen wir einen
204 WhatsApp-Broadcast einrichten. Einen Schwerpunkt wollen wir auf die Produktion von guten Videos legen. Wir
205 wissen, dass wir mit Social Media-Marketing noch erfolgreicher sein können. Uns unterstützt ein Online-Team
206 für den Wahlkampf, das zu Beginn des Jahres gemeinsam mit dem Juso-Bundesbüro und Bundesvorstand
207 die Online-Kampagne mitentwickeln und in der heißen Phase einen Social Media-Warroom in Berlin beziehen
208 wird.

209 **Jugendwahlkampfkonferenz:** Ein zentrales Element der Mobilisierung und Qualifizierung wird die Jugend-
210 wahlkampfkonferenz im April 2019 sein, an der die Vorsitzenden und Wahlkampfverantwortlichen der Kreis-
211 verbände und Unterbezirke teilnehmen werden. Hier werden wir nicht nur die letzten Wochen des Wahlkamp-
212 fes einläuten, sondern die WahlkämpferInnen inhaltlich und handwerklich qualifizieren.

213 **Qualifizierung:** Wir legen in der Kampagne einen großen Fokus auf die Qualifizierung der WahlkämpferIn-
214 nen. Dazu soll es nicht nur Aktionsideen und -anleitungen geben, sondern werden wir auch Online-Angebote
215 machen, die in unserem digitalen Handbuch zu finden sein werden.

216 **Aktionstage:** An zentralen Aktionstagen wollen wir unsere Themen setzen und dann auch mit PartnerInnen-
217 organisationen grenzübergreifende Aktionen durchführen und diese online bewerben und abbilden.

218 **Mit 20 Bussen durch die Republik:** Im Europawahlkampf wollen wir flächendeckend präsent sein. Der Bun-
219 desverband möchte die Landesverbände und Bezirke dabei unterstützen, auf eine eigene Bustour durch alle
220 Unterbezirke zu gehen. Dazu werden wir das Design und die Gestaltung der Busse übernehmen und finanzia-
221 ren sowie bei der Anmietung unterstützen. Außerdem übernimmt der Bundesverband eine Erstausrüstung
222 der Busse mit Materialien und Utensilien für Aktionen. Unser Ziel ist es, dass wir im Mai mit 20 Bussen in der
223 gesamten Republik unterwegs sind.

224 **Aktionspakete:** Für die Unterbezirke und Kreisverbände werden wir Starter-Kits mit Materialien und Aktions-
225 pakete für die Aktionstage schnüren.

226 **U35-Support:** Ein Fokus der bundesweiten Kampagne liegt dort, wo Jusos kandidieren. Hier wollen wir mit
227 Präsenz und organisatorischer Unterstützung die Kandidierenden in ihrem Wahlkampf supporten.

228 **Schuldiskussionen:** An Schulen erreichen wir viele ErstwählerInnen und MultiplikatorInnen. Wir wollen daher
229 die Jusos und KandidatInnen vor Ort für die anstehenden Diskussionen in den Schulen fit machen.

230 **Schlussmobilisierung:** In der Schlussmobilisierung im Mai werden wir gemeinsam noch einmal alles geben.
231 Online und vor Ort werden wir mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch kommen und sie von der SPD
232 überzeugen. Wir wissen, dass die letzten Wochen vor der Wahl für die SPD sehr entscheidend sind. Der Bun-
233 desvorstand wird in dieser Zeit den Wahlkampf vor Ort unterstützen.

234 **Mobile Action Group:** Für TV-Duelle, Demos und spontane Aktionen und Videodrehs werden wir eine Action
235 Group initiieren, die schnell und unkompliziert mit kreativen Ideen und Tatendrang am Start ist. Damit die
236 Action Group ihre Aktionen auch selbstständig dokumentieren kann, werden wir einige Jusos im Umgang mit
237 Videodreh und Instagram schulen.

238 **Mit YES zum Europawahlkampf:**

239 Wir wollen den Austausch und die Zusammenarbeit in unserem europäischen Dachverband der Young Euro-
240 pean Socialists verbessern. Für unsere Kampagne und unsere Forderungen werden wir deshalb im Rahmen
241 des Europawahlkampfes auch unsere Partner*innenorganisationen der YES einladen und einbinden. Gemein-
242 sam werden wir die Ziele der Kampagne mit YES verfolgen und mit unseren europäischen Partner*innen un-
243 sere Forderungen für ein gerechtes, offenes, junges und nachhaltiges Europa nach außen tragen.

244 **UnterstützerInnen-Netzwerk:** Für unsere Ziele und die Beteiligung an den Kampagnenbausteinen wollen
245 wir prominente Unterstützung gewinnen und ein Netzwerk mit gesellschaftlicher Strahlkraft aufbauen. Dazu
246 wollen wir u.a auf das Netzwerk der SPD zurückgreifen. Außerdem setzen wir weiterhin auf die besondere
247 Unterstützung durch jede*n Genoss*in, der*die als Multiplikator*in in der Verbreitung von Inhalten durch die
248 sozialen Netzwerke eine wesentliche Funktion wahrnimmt.

249 Dass wir erfolgreich Wahlkämpfen können, haben wir Jusos im letzten Bundestagswahlkampf gezeigt. Lasst
250 uns die nächsten Monate nutzen, gemeinsam für ein gerechtes, junges, offenes und nachhaltiges Europa zu
251 streiten! Lasst uns gemeinsam anpacken und diesen Jugendwahlkampf rocken!

252 **Bündnisarbeit stärken:** Wir wissen, dass eine der zentralsten Herausforderung sein wird, junge Menschen
253 überhaupt zu motivieren ihre Stimme abzugeben. Aus diesem Grund möchten wir vornehmlich mit progres-
254 siven Bündnispartner*innen, wie etwa der JEF oder der Grünen Jugend, für eine breite Wahlbeteiligung wer-
255 ben.